

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 69 (1943)

Heft: 37

Illustration: "Es ist zu dunkel da drin, ich getraue mich nicht..."

Autor: Aurelio, Marc

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aergüsi, händ Si — — — ?

„Si wünsched, Härr?“ — „E Wonig.
Do sygi eini z'ha.
Wär si no frei?“ — „Nu ine
und Iueged Si si a!“
Drü Zimmer, Badruum, Chuchi,
's isch alles bynenand.
Es git e ne nid vill z'laufe.
Si händ's grad by dr Hand.
Aergüsi, händ Si Chinde?“
„Füf“ — „Füf? Dänn goht's nid. Nei.
Di andre Mieter chüntid
by däre Chrablerei.
En Ysäh ha? Bigryse?
Häz ha? So gsähnd Si us.
Füf Chinde! Han ich öppen
e Gfatterlischuel im Hus?
Und 's Stägehüs, d'Tapete,
de Bodeteppich, nei.
Abgläh es Gläuf de Tag dur
und 's ebig Chindeschrei.
Zeh Täg scho uf dr Suechi?“
Zeh Täg scho uf de Bei.“
„Füf Chind. Ich ha's nid richte.
Eis schliefl. Füf? Nei!
Wa? 's sygi Schwyzerjuged?!
Si hönd mich gärn ha, gärn.
Göhnd S' vor di richtig Schmitte,
göhnd S' mit de Chind go Bärn!
Es brözelet i dr Chuchi.
De Brotis. Adie woll.“
Er goht. „Ei Chind, sáb nähmt ich,
doch nid en Gatter voll!“

D. Frauenfelder.

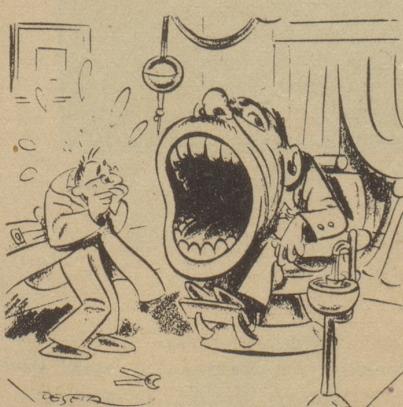


Zum Reklame-Feldzug der S.B.B.

**„Da isch gwüß gwüß öppis im tue, das Es-Bébéli
isch-mr e chli zu e arlig!“**

Die Abnutzungsschlacht

Was ich Ihnen erzählen will, geschah gegen 11 Uhr nachts vor dem Aushängekasten einer Zeitung. Ein Betrunkener lehnte an einem Laternenpfahl und starre in die ausgehängten Blätter. Plötzlich rief er: «He, Polizeier, der Mond hat nicht verdunkelt. Bußzettel!» Dann aber stieß er auf und, da er keinen Schutzmann sah, begann er mit seinem Spiegelbild in der Auslagescheibe zu reden.



«Es ist zu dunkel da drin, ich getraue mich
nicht...»

(Marc' Aurelio)

«Armer Kerl, mit deiner blutigen Nase und der zerrissenen Krawatte. Bist wohl auch ein Opfer der Neuen Ordnung Europas. Nächstes Mal wirst du wohl auch vorher einen strategischen Rückzug antreten. Wie ich heute abend die Schlüsselstellung, wie man jetzt sagt, an der Haustüre eingenommen hatte, steht meine Mina da mit einem Besen. «Liebling», flüstere ich, «mach' gute Miene zum bösen...» «Ich werde dir dein Minenfeld umplügen», hat sie gebrüllt und der Besen war zerbrochen und die Beule am Kopf tat sehr weh. «Du Igel», zischte ich und schon hatte ich ein Bügeleisen hinten in der zweiten Front. Von da an bestand meine Strategie darin, allmählich die feindliche Angriffskraft zu unterhöhlen, damit der Gegner nicht mehr in der Lage wäre, in Zukunft noch einmal zum Angriff zu schreiten. Zwei Besen und ein Schlüsselbund sowie eine noch nicht festzustellende Zeit ging dem Feind verloren, bevor ich mich elastisch in den Hausflur zurückziehen konnte, wo bei der Gegner keine noch so geringfügige Erleichterung seiner Lage zu erreichen imstande war.

Ich in die Küche, die Alte hinterher; ich hintern Tisch, die Alte nach. «Bleib stehen, du Hund», brüllt sie, «sonst wird es etwas absetzen!» «Absetzen», sage ich, «mich unbemerkt vom Geg-

ner absetzen, das will ich ja eben», und schon hatte ich wieder eins auf meinem Brückenkopf. In beweglicher Kampfführung kam ich mit verkürzter Flanke in den Korridor, wobei ich mir die blutige Nase durch ein Einkessellungsmanöver geholt habe. Der Kessel ging auch kaputt.»

Der Betrunkene sah ganz starr in die Auslage und sprach langsam: «So kam ich nach planmäßiger Zerstörung aller militärisch und kriegswirtschaftlich wichtigen Einrichtungen unter Mitnahme der Reserven vom Feinde unbemerkt auf von langer Hand vorbereitete günstigere Stellungen. Der Gegner stieß nur zögernd auf die nach geordneten Räumungsbewegungen bezogenen Positionen vor. — Was steht da noch? Vor drei Wochen haben die Alliierten Marsala eingenommen. Marsala, Marsala... Will sehen, ob das 'Röfli' noch auf hat. Marsala habe ich lange nicht mehr eingeschlagen.»

Ca. 8000
Personen



also die Zahl der Bewohner einer kleinen Stadt, vermag das Kongressgebäude gleichzeitig aufzunehmen und zu verpflegen.

Bar, Restaurant, Konzert-Café. — Telephon 7 5630